

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 56 (1977)
Heft: 2

Artikel: "Als Mussolini in den heissen Auseinandersetzungen nach Ausbruch..."
Autor: Fetscher, Iring
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in die verschiedenen Waggonen. Da ich zu keiner Fraktion gehörte, wählte ich ein Abteil dritter Klasse, wo ausser mir noch zwei «Wilde» sassen, zwei Genossen aus Estland.» Angelica Balabanoff ist zutiefst enttäuscht 1922 wieder aus Russland weg, diesmal für immer. Wieviele ihrer 280 Reisegefährten von 1917 sie um diese Möglichkeit beneidet haben mögen, dies wird sich nie feststellen lassen . . .

Als Mussolini in den heissen Auseinandersetzungen nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges, ob Italien in den Krieg eintreten solle, plötzlich im *Avanti* für die Kriegsbeteiligung eintrat, wurde er seines Postens enthoben und aus der Partei ausgeschlossen. Er begründete dann «seine» Zeitung mit offenbar aus dunklen Quellen fliessenden Mitteln und wurde nach dem Kriege zum Todfeind der Bewegung, der er seinen Eintritt in das öffentliche Leben verdankte. Die Redaktion des *Avanti* übernahm Giacinto Menotti Serrati. Es war auch die italienische Partei, in diesem Fall durch die Initiative von Giuseppe Emanuele Modigliani, die, im Verein mit den Schweizer Sozialdemokraten, während des Krieges die beiden Treffen internationalistisch und kriegsfeindlich gesonnener Sozialisten in den schweizerischen Dörfern Zimmerwald und Kienthal zuwege brachte, in deren Verlauf der damals in der Schweiz lebende Lenin mit seinen Thesen über die Umwandlung des Völkerkrieges in den Bürgerkrieg in der Minderheit blieb.

Auf diesen Konferenzen spielte auch die vormalige Redaktionskollegin Mussolinis, Angelica Balabanowa, eine Rolle, eine polyglotte Russin, die in Italien ihre politische Heimat gefunden hatte und vor wenigen Jahren in Rom – fast hundertjährig – eine Art Staatsbegräbnis erhielt. Damals, während des Krieges, neigte sie mehr zu Lenin und amtierte später – allerdings nur für kurze Zeit – als die Erste Sekretärin der nach dem Kriege begründeten Kommunistischen Internationale. Und zu dieser Zeit begann die tragischste Epoche des italienischen Sozialismus, der sich aus der maximalistischen und wortradikalen Ideologie, die sich eines marxistischen Vokabulars bediente, aber bis nach dem Zweiten Weltkrieg zu keiner Marxschen Analyse realer Gegebenheiten durchrang.

Iring Fetscher in «Sozialismus»